

Das Publikationsregime der deutschen Rechtswissenschaften

Dr. phil. Georg Fischer
Open-Access-Büro Berlin
Freie Universität Berlin

Wissenschaftliche Publikationskulturen im Zeitalter von Open Access

30.11.2023, FSU Jena

Agenda

- Zum Begriff *Publikationsregime*
- Das Publikationsregime der deutschen Rechtswissenschaften
 - Spezifika
 - Dominante Verlage in Deutschland
 - Zweitveröffentlichungsrecht und die Causa Konstanz
 - Qualitative Interviewstudie
- Fazit

POLITIK + RECHT
GESELLSCHAFT + KUNST
DATENSCHUTZ + SICHERHEIT
SAMPLING + REMIX
CREATIVE COMMONS + LIZENZEN

BILDUNG + OER
WISSEN + OPEN ACCESS
MUSEEN + ARCHIVE
FOTOS + GRAFIKEN
MUSIK + MP3
YOUTUBE + VIDEO
FACEBOOK + SOCIAL NETWORKS
ABMAHNUNG + ANWALT
FILESHARING + STREAMING
AGB + VERTRÄGE

AUTOR + TEXT
ZITAT + PLAGIAT
SOFTWARE + OPEN SOURCE
E-BOOKS + HÖRBÜCHER

WISSENSCHAFT + OPEN ACCESS

17. April 2023 | Georg Fischer

Zweitveröffentlichungsrecht und Causa Konstanz: Bundesverfassungsgericht vor Entscheidung



Foto: Mehr Demokratie e.V. CC BY SA

2023 endlich will das Bundesverfassungsgericht im Streit um das Zweitveröffentlichungsrecht entscheiden. Im Kern geht es um die Frage, ob Wissenschaftler*innen vorgeschrieben werden darf, dass diese ihre Aufsätze nach zwölf Monaten frei zugänglich zweitveröffentlichen. Was macht die

DRUCKEN 
PDF 
TRANSLATE 

Mehr zu:

Urheberrecht

Wissen + Open Access

Wissenschaft

Bildungs- und
Wissenschaftsschranke

Zweitveröffentlichungsrecht



RuZ

Recht und
Zugang

www.ruz.nomos.de

Zugang zum kulturellen Erbe und Wissenschaftskommunikation

Herausgegeben von:

Prof. Dr. Katharina de la Durantaye, LL.M.
Prof. Dr. Ellen Euler, LL.M.
Alexandra Kemmerer, LL.M. Eur.
Prof. Dr. Paul Klimpel
Andreas Nestl
Stephanie Niederal
Prof. Dr. Benjamin Raue
Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider
Prof. Dr. Eric W. Steinhauer

Aus dem Inhalt

URHEBERRECHT

Benjamin Raue
Text und Data Mining in Einrichtungen
des Kulturerbes

WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Georg Fischer
Im Ringen um Erkenntnis und Anerkennung:
Wie Rechtswissenschaftler*innen das eigene
akademische Publizieren im Zuge von Open
Access sehen

**Saskia Ebert | Nikolas Eisentraut | Katharina
Goldberg | Rhea Nachtigall | Maximilian Petras |
Lasse Ramson | Lars Wasnick**
Offene Rechtswissenschaft – Chancen einer
Open-Science-Transformation –

DATENSCHUTZ

Raffaella Kunz
Datentracking und die herausgeforderte
Wissenschaftsfreiheit im digitalen Zeitalter

1 2022

3. Jahrgang
Seite 1 – 91
ISSN 2699-1284

 Nomos

Publikationsregime: Begriffliche Annäherung

Mittelweg 36

Zeitschrift des Hamburger
Instituts für Sozialforschung

Publikationsregime

Carlos Spaerhase

Filetierte Vernunft

Jerome E. Sluerman

Publizieren am Limit

Martina Franzen

Einheit oder Vielfalt?

Frank Meyhöfer / Tobias Werron

Gegenwartsdiagnosen

Caspar Hirschi

Wie Science-Fiction Geschichte
wird – und umgekehrt

Current Issues in Tourism, 2016

<http://dx.doi.org/10.1080/13683500.2016.1272556>

 Routledge
Taylor & Francis Group

The global permutations of the Western publication regime

Erik Cohen^a, Scott A. Cohen^{b*} and Victor T. King^{ct}

^a*Department of Sociology and Anthropology, The Hebrew University of Jerusalem, Jerusalem 91905, Israel;* ^b*School of Hospitality and Tourism Management, University of Surrey, Guildford GU27XH, UK;* ^c*Center for Ethnic Studies and Development, Faculty of Social Sciences, Chiang Mai University, Huay Kaew Road, Chiang Mai 50200, Thailand*

(Received 29 July 2016; accepted 9 December 2016)

This article introduces the concept of the ‘publication regime’ into the current discourse on academia. This allows for a much deeper understanding of how publishing conglomerates and appointment and promotion procedures in Western universities are increasingly interlocked. It then turns to the global permutations of that regime as it is currently disseminated to other parts of the world. Using empirical examples drawn primarily from the field of tourism studies, we examine the problems engendered by the introduction of the regime’s appointment and promotion procedures of early career academic staff in universities in the emerging world regions. We specify the auxiliary mechanisms intended to ameliorate these problems, and draw attention to the neo-colonial implications of the disciplining process which these mechanisms are introducing into the academic life of the universities in the emerging regions. We argue that, as the Western publication regime is becoming increasingly globalized, local intellectual voices tend to be silenced by the regime’s growing hegemony, and call for the integration of non-Western perspectives into the framework of the publication regime.

Carlos Spoerhase

*„[...] dass wissenschaftliches Arbeiten grundsätzlich auf Veröffentlichung abzielt. **Die Wissenschaft ist von den Infrastrukturen, in denen sie publik gemacht wird, in einem hohen Maße abhängig.***

[...]

*Aus diesem Grund erweist sich das Publikationswesen nicht nur als ein für sich genommen zentraler und deshalb interessanter Bereich wissenschaftlicher Aktivität, es ist vielmehr ein **privilegiertes Beobachtungsposten für die weitreichenden Veränderungen und Verwerfungen, die sich in den Wissenschaften und ihren gesellschaftlichen Umgebungen abspielen. Genau darauf zielt der Begriff des »Publikationsregimes«.***

„Publikationsregime“ nach Spoerhase (2022)

- Analytischer Beobachtungsbegriff, (derzeit) kein Feldbegriff
- Trägt eher Beobachtungen zusammen, weniger eine griffige Definition
- Abgrenzung vom neutral(er) wirkenden „Publikationswesen“
- Nicht nur die Rolle des Verlagswesens, sondern insbesondere die innerwissenschaftlichen Dynamiken
- Neue Formen des Publizierens
- Zusammenhang von Drittmittelforschung und Publikationen

Erweiterung durch Cohen et al. (2016)

*„A ‘publication regime’, which is based on the interlocking between the **procedures regulating scientific publication**, adopted by the major **publishing companies**, and the procedures implemented **by university authorities for the appointment and promotion of academic staff**, has appeared in the contemporary ‘West’ [...]“*

*„the **disciplining of early career academic staff** in the emerging regions to prepare them for participation in the regime“*

Zusammenspiel aus Zwängen und Anreizen

- Publikationsregime: Dreieck zwischen
 - universitären **Qualifikationsstrukturen**,
 - akademischen **Reputationsmechanismen** und daraus resultierenden Gewohnheiten,
 - verlegerischen **Publikationsinfrastrukturen** samt deren urheberrechtlich basierten Geschäftsmodellen
- Anwärter*innen in ständiger Bewährungs- und Beobachtungsphase
- Grundsätzlicher Publikationsdruck und Aufwärtswang („wer schreibt, der bleibt“, „publish or perish“, etc.) zur Erzeugung von Sichtbarkeit
- Frage nach Definitionsmacht: Wer bestimmt, was eine Publikation ist?

Spezifika

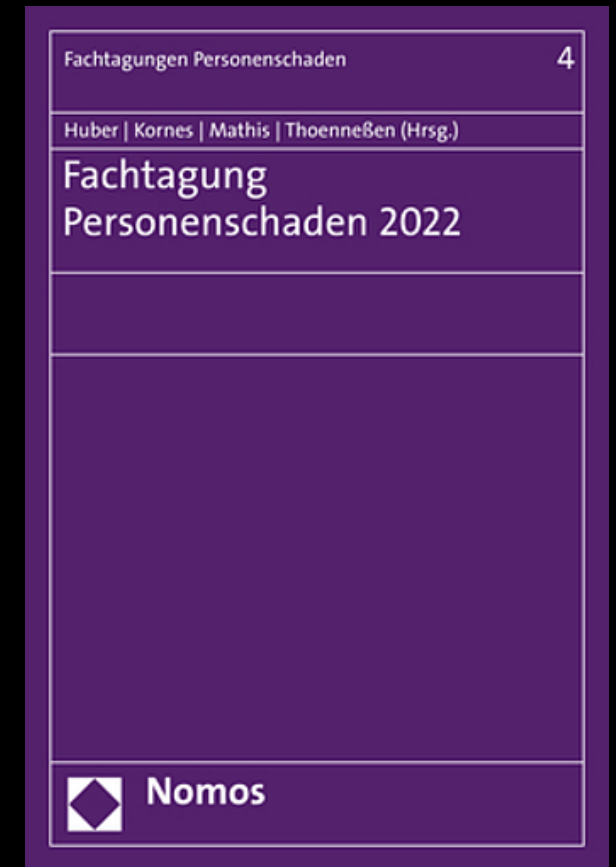
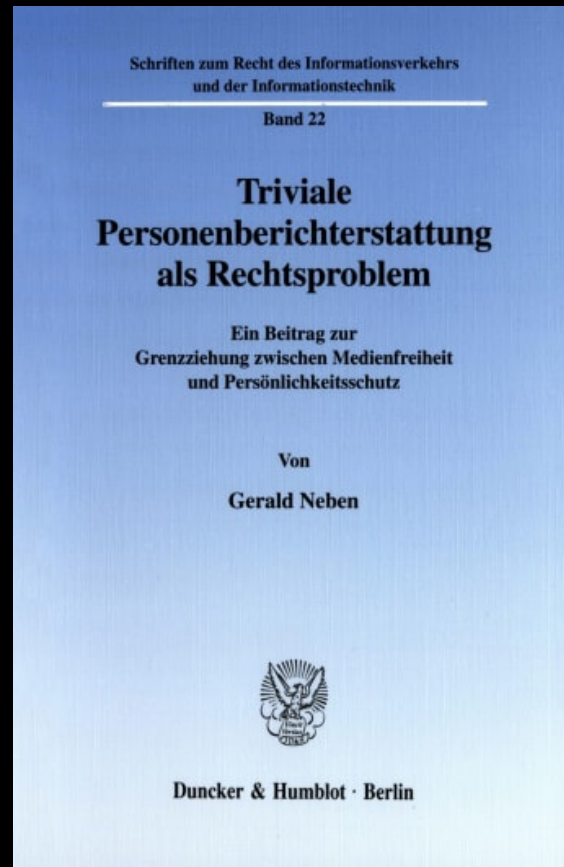
- Geringe Open-Access-Quote; Datenbank-Modell der Verlage
- Großer, enorm finanzstarker juristischer Praxisbereich (v.a. Kanzleien, aber auch öffentliche Institutionen)
- Juristische Ausbildung dient v.a. für diesen Praxisbereich
- Rechtswissenschaften in Deutschland sehr auf deutsche Jurisdiktion orientiert, Deutsch als hauptsächliche Verkehrssprache
- Publikatorische Gattungen: Kommentarwesen, Handbücher, Monografien, Zeitschriften, Lehrwerke;
 - weitere Schriftsätze wie Gesetze, Gutachten, Urteile etc.

Dominante Verlage in den deutschen Rechtswissenschaften



Neben C. H. Beck vor allem:

- Mohr Siebeck
- Duncker & Humblot
- Nomos



Zweitveröffentlichungsrecht und Causa Konstanz

- Zweitveröffentlichungsrecht 2013 in Deutschland eingeführt (§38 UrhG)
 - gilt für Periodika (hauptsächlich Aufsätze); keine Bücher, Sammelbände etc.
 - Zweitveröffentlichung 1 Jahr nach Erscheinen auf Repository
 - nur Text, nicht im Verlagslayout (“akzeptierte Manuskriptversion”)
- Umsetzung 2014 in Baden-Württemberg als Zweitveröffentlichungspflicht
- Uni Konstanz: hochschuleigene Satzung
- Heftiger juristischer Widerstand in der juristischen Fakultät
- derzeit BVerfG: Normenkontrollantrag zu Gesetzgebungskompetenz BaWü

Publizieren in den deutschen ReWi

- 2021/22: Qualitative Interviewstudie
- Explorativer Ansatz, d.h. offenes, Erzählfluss moderierendes Fragen
- Grounded-Theory-Methode: induktives Verstehen aus dem empirischen Material heraus
- Teilweise sehr grundsätzliche Aussagen, Open Access ein Thema unter vielen
- Wahrnehmung des rechtswissenschaftlichen Publikationsregimes als in sich gefestigt und stabil, vermittelt Orientierung in akad. Karriere

Sieben Strukturmerkmale des rechtswissenschaftlichen Publikationsregimes

1. Deutsche Publikationskultur; Publikationen als ein Bindeglied zwischen Academia & Praxis
2. Innovation im Inhalt – Tradition in der Form
3. **Publikatorische Passagenpunkte: Klassischer geisteswissenschaftlicher „Zwei-Bücher-Weg“**
4. Teilweise: Vorherrschaft und rhetorische Überhöhung des gedruckten Buchs
5. **Reputation als Ressource von Verlagen und Autor*innen**
6. Akademisches Verlagswesen als Druckkosten-Zuschuss-Geschäft
7. Offene Alternativen und neue Formen des rechtswissenschaftlichen Publizierens

Publikatorische Passagenpunkte: Klassischer geisteswissenschaftlicher „Zwei-Bücher-Weg“

- Dissertation, Habilitation, Professur als vorgezeichneter Pfad
- Generell: Starkes Hierarchiebewusstsein
- Akademische Karriere als Durchschreiten von Statuspassagen – Hineinwachsen und Etablieren in die wissenschaftliche Gemeinschaft
- Opus-Magnum-Logik: Publikationen werden zu nachweisbaren Markierungen, die Qualifikation und Aufstieg signalisieren
- Sozialen Mechanismen werden als Rituale erkannt, aber wegen des unsicheren Status selten in Frage gestellt oder herausgefordert

„Die Habilitationsschrift [...] habe ich in der Ius-Publicum-Reihe bei Mohr-Siebeck veröffentlicht, die sich damals schon im Grunde ein bisschen etabliert hatte als die **typische Publikationsform öffentlich-rechtlicher Habilitationsschriften**. [...] Hat das meiner Karriere genützt? Sicherlich, insofern als es weitere Marker waren als sozusagen **gut etablierte Institutionen**, die diese Texte veröffentlicht haben.“ (Interview 02_Prof, Pos. 3–4)

„Das heißt, ich würde wirklich sagen, **in meinem Falle spielten tatsächlich die Monografien** – ja, das ist ja bei uns alles noch etwas traditioneller, das wissen Sie, als sagen wir mal in dem Bereich der Naturwissenschaften – **eine ganz, ganz große Rolle für die Berufungen**. Das glaube ich, kann man so sagen.“ (Interview08_Prof, Pos. 8)

Reputation als Ressource von Verlagen und Autor*innen

- Hierarchiebewusstsein setzt sich bei Wahl der Verlage fort
- Reputationsbildung und -verwaltung den Befragten oft nicht ganz erklärbar
- Verständnis von Einreihen in die Linie eines Verlags oder einer Reihe
 - von den Leistungen der Vergangenheit profitieren und in gewünschtem Zusammenhang gesehen werden
- Großes Vertrauen in das Gesamtsystem, dass vier- bis fünfstellige Druckkosten-Zuschüsse bezahlt werden
- Open-Access-Gebühren wahrgenommen als Verlängerung der Zuschüsse

„Was auch sehr interessant ist, vielleicht auch spezifisch für Juristen: Je nachdem, was man für eine Note bekommt, [...] guckt man, dass man entsprechende Verlage wählt. Es gibt Verlage, die nehmen nur Summa- oder Magna-Arbeiten. Und wenn das kein Summa oder Magna ist, dann muss man quasi weiter unten gucken, deshalb versucht man natürlich, die Arbeit so hoch wie möglich im renommierten Verlag zu veröffentlichen.“ (Interview03_PostDoc, Pos. 44)

„Aber man hat immer noch die Vorstellung, es ist der klassische juristische Verlag, der eine gewisse Reputation hat, wo auch die Marke des Verlags, die dann auf einer Publikation draufsteht, viel zählt. Und das, glaube ich, ist ein zweiter Faktor, dass man irgendwie das Gefühl hat, es gehört zu einer wissenschaftlichen Reputation dazu, dass man eben diesen dazwischentretenden Verlag hat, selbst wenn der dann Druckkostenbeiträge verlangt und es vielleicht recht teuer ist, da überhaupt zu publizieren.“ (Interview05_Prof, Pos. 12)

Fazit: Rechtswissenschaftliches Publikationsregime

- Komplexes Geflecht aus universitärer **Qualifikation**, akademischer **Reputation** und Strukturen der **Publikation**
- Geringe Durchsetzrate von Open Access (verlagsgebunden + verlagsunabhängig)
- Enormer Geldstrom aus Praxisbereich
- Publikationsregime gefestigt und stabil, relativ konservativ und traditionell orientiert
 - ... wenn auch nicht unbeeindruckt von digitaler Transformation ...
 - starkes Hierarchiebewusstsein, Konformitätsdruck, Ausscheren wird tendenziell bestraft,
 - aber auch Vertrauen in das System

Anschlussfragen

- Juristische Schattenbibliotheken?
- Datentracking auf juristischen Verlagen?
- Reputationsaufbau in wissenschaftsgeleiteten Publikationen?
- Was gilt als angemessene Publikation?
- Vergütungsstrukturen: Open Access & VG Wort-Tantiemen?
- Entscheidung des BVerfG zum Zweitveröffentlichungsrecht?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: georg.fischer@fu-berlin.de

www.ruz.nomos.de

RuZ

Recht und Zugang

Zugang zum kulturellen Erbe und Wissenschaftskommunikation

Herausgegeben von:

Prof. Dr. Katharina de la Durantaye, LL.M.
Prof. Dr. Ellen Euler, LL.M.
Alexandra Kemmerer, LL.M. Eur.
Prof. Dr. Paul Klimpel
Andreas Nestl
Stephanie Niederal
Prof. Dr. Benjamin Raue
Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider
Prof. Dr. Eric W. Steinhauer

Aus dem Inhalt

URheberRECHT
Benjamin Raue
Text und Data Mining in Einrichtungen des Kulturerbes

WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION
Georg Fischer
Im Ringen um Erkenntnis und Anerkennung: Wie Rechtswissenschaftler*innen das eigene akademische Publizieren im Zuge von Open Access sehen

Saskia Ebert | Nikolas Eisentraut | Katharina Goldberg | Rhea Nachtigall | Maximilian Petras | Lasse Ramson | Lars Wasnick
Offene Rechtswissenschaft – Chancen einer Open-Science-Transformation –

DATENSCHUTZ
Raffaella Kunz
Datentracking und die herausgeforderte Wissenschaftsfreiheit im digitalen Zeitalter

1 2022
3. Jahrgang
Seite 1 – 91
ISSN 2699-1284

 **Nomos**

iRIGHTS  **info** URHEBERRECHT UND KREATIVES SCHAFFEN IN DER DIGITALEN WELT

POLITIK + RECHT
GESELLSCHAFT + KUNST
DATENSCHUTZ + SICHERHEIT
SAMPLING + REMIX
CREATIVE COMMONS + LIZENZEN

BILDUNG + OER
WISSEN + OPEN ACCESS
MUSEEN + ARCHIVE
FOTOS + GRAFIKEN
MUSIK + MP3

YOUTUBE + VIDEO
FACEBOOK + SOCIAL NETWORKS
ABMAHNUNG + ANWALT
FILESHARING + STREAMING
AGB + VERTRÄGE

AUTOR + TEXT
ZITAT + PLAGIAT
SOFTWARE + OPEN SOURCE
E-BOOKS + HÖRBÜCHER

WISSENSCHAFT + OPEN ACCESS

17. April 2023 | Georg Fischer

Zweitveröffentlichungsrecht und Causa Konstanz: Bundesverfassungsgericht vor Entscheidung



Foto: Mehr Demokratie e.V. CC BY SA

2023 endlich will das Bundesverfassungsgericht im Streit um das Zweitveröffentlichungsrecht entscheiden. Im Kern geht es um die Frage, ob Wissenschaftler*innen vorgeschrieben werden darf, dass diese ihre Aufsätze nach zwölf Monaten frei zugänglich zweitveröffentlichen. Was macht die

DRUCKEN 
PDF 
TRANSLATE 

Mehr zu:

- Urheberrecht
- Wissen + Open Access
- Wissenschaft
- Bildungs- und Wissenschaftsschranke
- Zweitveröffentlichungsrecht

